

# Sicherheit bei einem Grossanlass

## Merkblatt



### Zielgruppe

- Organisationskomitees von Grossanlässen

Als Grossanlässe bezeichnen wir in Jungwacht Blauring Aktivitäten, die den Rahmen eines klassischen Scharanlasses oder –lagers überschreiten.

Zu einer guten Planung von Aktivitäten in Jungwacht Blauring gehört, dass du dich im Vorfeld intensiv mit dem Thema Sicherheit beschäftigst. Eine gute Vorbereitung hilft dir, Gefahren auf ein Minimum reduzieren zu können, bei der Durchführung gedanklich immer einen Schritt voraus zu sein und dadurch einen Sicherheitsabstand wahren zu können. Besonders wichtig ist dies bei Aktivitäten mit erhöhten Risiken, wie es bei einem Grossanlass der Fall ist.

Dieses Dokument beinhaltet keine Grundlagen zur Sicherheit in Jungwacht Blauring. Es ist auf erfahrene Leitungspersonen ausgerichtet, die bereits Sicherheitskonzepte geschrieben haben und entsprechende Erfahrungen gesammelt haben. Sollten dir diese Grundlagen fehlen, findest du auf dem Schub online viele Dokumente, die diese Grundlagen vermitteln.

Im Zusammenhang mit Jungwacht Blauring hat Sicherheit die folgenden übergeordneten Schutzziele:

- Schutz der Körper und Psyche der Menschen
- Schutz der Infrastruktur und Material
- Schutz des Image der Jugendorganisation



Achtung: So unterschiedlich Grossanlässe sind, so unterschiedlich sind auch deren Risiken und Sicherheitsvorkehrungen. Dieses Dokument soll die Sicherheit für einen einwöchigen Grossanlass mit rund 500 Personen behandeln. Kleinere Anlässe (insbesondere Anlässe in der Nähe der Kategorie Scharanlässe) bergen weniger Gefahren und brauchen auch entsprechend weniger Vorkehrungen. Falls du dir unsicher bist, wie detailliert dein SiKo sein muss, hilft dir deine kantonale Arbeitsstelle gerne weiter.

## 1. Mögliches Vorgehen

Das Vorgehen kann sehr unterschiedlich sein und muss auf jeden Fall an die Aktivität angepasst werden. Die folgende Liste soll einen möglichen Ablauf beschreiben und dient als Hilfestellung:

1. Zu schützenden Objekte (Mensch, Infrastruktur, Image) identifizieren
2. Gefahren identifizieren
3. Auswirkungsgrade und Eintrittswahrscheinlichkeiten quantifizieren
4. Risiken darstellen
5. Massnahmen zur Verhinderung, Vermeidung und Abwälzung der Risiken definieren. (Risikoklassen, zu ergreifende Massnahmen, Massnahmenkatalog)
6. Sicherheitskonzept und spezifische Merkblätter erstellen.

## 2. Identifikation der Gefahren

Überlege dir in einem ersten Schritt, welche Gefahren es gibt. Was kann passieren? Wo entstehen Bedrohungen und Risiken?

Du findest hier eine Auswahl an möglichen Gefahren, die bei einem Grossanlass eintreten können. Wichtig: diese Liste kann niemals vollständig sein und es sind auch nicht alle Gefahren für deinen Anlass realistisch. Die Liste soll vielmehr deine Gedanken anregen und dich auf Bereiche aufmerksam machen, an die du vielleicht noch nicht gedacht hast.

### Störungen von innen

- Körperverletzung
- Diebstahl
- Rauschmittel/Drogen
- Sexuelle Übergriffe
- Bedrohung
- Gewaltdelikte (Entführung, Tötung, Vergewaltigung, Suizid)
- Vermisste Einzelpersonen
- Nichtwahrnehmen der Verantwortung (Leiter)
- Feuerwerkskörper
- Waffen und verbotene Gegenstände

### Störungen von aussen

- Vandalismus, Extremismus
- Landfriedensbruch
- Brandstiftung
- Drohungen (Tat)
- Bombendrohung
- Virtuelle Kriminalität

### Verhalten

- Massenpanik / Hysterie
- Mehr Teilnehmer als erwartet
- Mehr Zuschauer/Besucher als erwartet

### Verkehr

- Gefahrenzonen
- Verkehrsunfälle

### Gesundheit

- Unfall mit Verletzung
- Unfall mit Todesfolge
- Krankheit (auch Hörschäden)
- Epidemien
- Lausbefall
- Zeckenbisse
- Stress, Übermüdung, Burn-Out, Ausfall von Schlüsselpersonen

### Umgebung

- Bach, Fluss, See
- Freistehende, alte Bäume
- Wald
- Steiles Gelände, Felsen
- Tiere auf dem Gelände

### Brand, Infrastruktur

- Trockenheit (Feuer)
- Brand (Platz, Halle)
- Explosionen
- Stromausfall
- Kommunikationsausfall
- Einstürzen von Bauten (Statikfehler, Baufehler)

### Naturgefahren

- Überschwemmung
- Sturm (75 km/h) oder Orkan (120km/h)
- Sturmböen oder Orkanböen
- Erdbeben
- Brand
- Blitzeinschlag
- Umweltschaden

### Logistik / Versorgung

- Erhöhtes Verkehrsaufkommen / Verzögerung
- Überlastung Öffentlicher Verkehr
- Überlastung Postversorgung
- Überlastung der Lebensmittelversorgung
- Kurzfristiger Verlust Lagerplatz/Lagerhaus

### Finanzen/Versicherung

- Mangelnde Versicherungsdeckung durch Scharen
- Mangelnde Versicherungsdeckung durch Veranstalter
- Mangelnde Liquidität während Anlass durch Veranstalter
- Vertragsstreitigkeiten

Tipp: Sicherheitsfragen für Lager findest du im Schub online.

### 3. Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit

Nachdem du mögliche Gefahren und Risiken gesucht hast, musst du in einem zweiten Schritt die Auswirkungen (Schadenspotential) und die Eintrittswahrscheinlichkeit definieren.

#### Auswirkungsgrade definieren

Die Auswirkungen der Gefahren werden in verschiedene Grade unterteilt (z.B. klein, mittel, gross, sehr gross) und dabei werden die Faktoren Mensch, Infrastruktur und Image berücksichtigt.

Eine mögliche Einteilung liefert die untenstehende Tabelle:

	Mensch	Infrastruktur	Image
Klein (1)	Kleinere physische Auswirkung, welche die entsprechende Person nur kurz- oder mittelfristig geringfügig beeinflusst und mittels Sanität vor Ort erledigt werden kann.	Kleiner Schaden, welcher schnell behoben werden kann und kleiner 1000 CHF ist.	Eine Person oder Personengruppe wurde durch das Verhalten der Anlassbesucher negativ über den Verein gestimmt.
Mittel (2)	Seelische Auswirkung auf die Person. Physische Auswirkung, die die entsprechende Person so geschädigt hat, dass die Sanität diesen Fall nicht mehr vor Ort erledigen kann.	Grosser Schaden, welcher Einfluss auf den Anlass-Ablauf hat oder grösser 1000 CHF ist.	Teile der lokalen Bevölkerung oder Anspruchsgruppen und Jungwacht Blauring sind aufgrund eines Umstandes verstimmt und werden sich längerfristig eine negative Meinung bilden.
Gross (3)	Seelischer Schaden der betroffenen Person, welcher längerfristig nachwirkt. Physische Auswirkung in Form von mittlerer und schwerer Körperverletzung, die einen Spitalaufenthalt notwendig macht. → Krisenkonzept	-	Überregionale Verstimmung resp. Imageverlust aufgrund von schweren Verhaltensfehlern, welche langfristig und nachhaltig wirken werden.
Sehr gross (4)	Schwerer seelischer Schaden, der die betroffene Person ein Leben lang beeinflussen wird. Sehr schwere Körperverletzung bis hin zum Tode. → Krisenkonzept		

#### Eintrittswahrscheinlichkeit definieren

Das Eintreten der Gefahren wird in verschiedene Wahrscheinlichkeiten unterteilt. Diese Unterteilung kann beispielweise die Kategorien tief, mittel und hoch enthalten.

## Auswirkungsgrade und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifizieren - kategorisch

Im zweiten Schritt werden alle Gefahren angeschaut und die Auswirkungsgrade und Eintrittswahrscheinlichkeiten quantifiziert – also einem Wert zugeordnet.

Diese Zuordnung kann anhand der verschiedenen Kategorien erfolgen, die im vorherigen Schritt definiert wurden.

Ein Beispiel für die Gefahr Erdbeben:

Auswirkungsgrad: klein

Eintrittswahrscheinlichkeit: tief

## Auswirkungsgrad und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifizieren - numerisch

Für Personen, die lieber mit Zahlen statt mit Kategorien arbeiten, besteht auch die Möglichkeit, eine numerische Zuteilung durchzuführen. **Dies muss aber nicht gemacht werden – beide Wegen führen zum Ziel.**

### Numerischer Auswirkungsgrad:

Bei jeder Gefahr wird die minimale und maximale Auswirkung bestimmt und mit dem Gewicht 4:1 der Mittelwert berechnet.

Beispiel: Eine Erdbeben hat die minimale Auswirkung 1 und die maximale Auswirkung 4.

$$\text{Auswirkungsgrad} = \frac{(\min \cdot 4) + \max}{5} = \frac{(1 \cdot 4) + 4}{5} = 1.6$$

### Numerische Eintrittswahrscheinlichkeit:

Die numerische Eintrittswahrscheinlichkeit beschreibt, wie oft ein Ereignis an einem eintägigen Anlass oder einwöchigen Anlass (z.B. Lager) eintreten kann.

$$\text{Eintrittswahrscheinlichkeit für Anlässe} = \frac{1}{\text{Anzahl Tage bis Fall eintreten würde}}$$

$$\text{Eintrittswahrscheinlichkeit für Lager} = \frac{1}{\text{Anzahl Wochen bis Fall eintreten würde}}$$

Beispiel:

Man müsste 200 Wochen (4 Jahre) lang am Stück ein Lager machen, bis ein Erdbeben eintreten würde.

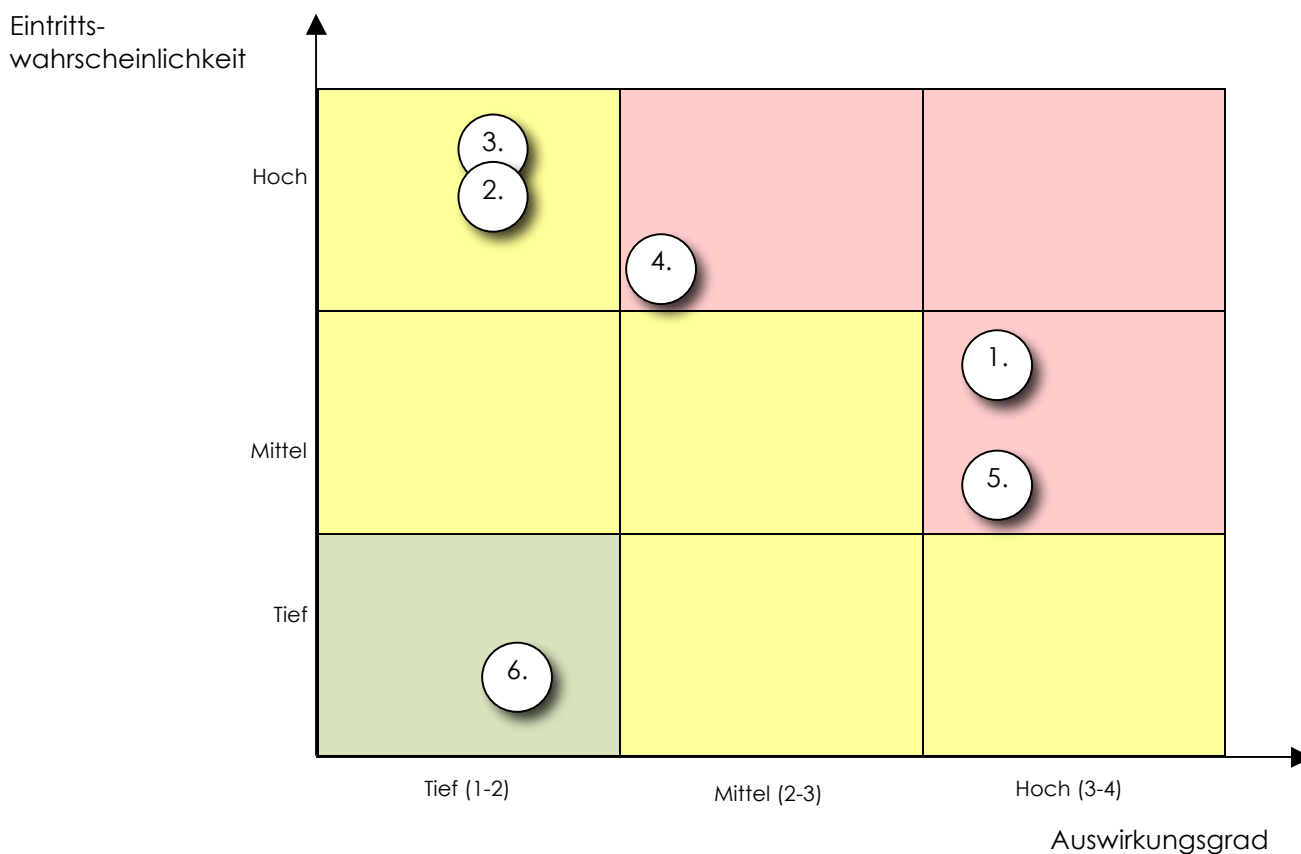
$$\text{Eintrittswahrscheinlichkeit} = \frac{1}{200} = 0.005$$

## 4. Risiko-Darstellung (Risikomatrix)

Nachdem die Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten quantifiziert wurden, können diese mit einer Risikomatrix dargestellt werden. Diese Darstellung hat den Vorteil, dass du einen grafischen Überblick der Gefahren erhältst und auf einen Blick die Brennpunkte – die Gefahren mit einem hohen Schadenspotential und einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit – erkennst.

Wir sehen aufgrund der Grafik, welche Risiken eher beachtet werden müssen (gelb & rot). Um diese Risiken zu senken, müssen wir entsprechende Massnahmen treffen.

Beispiel:



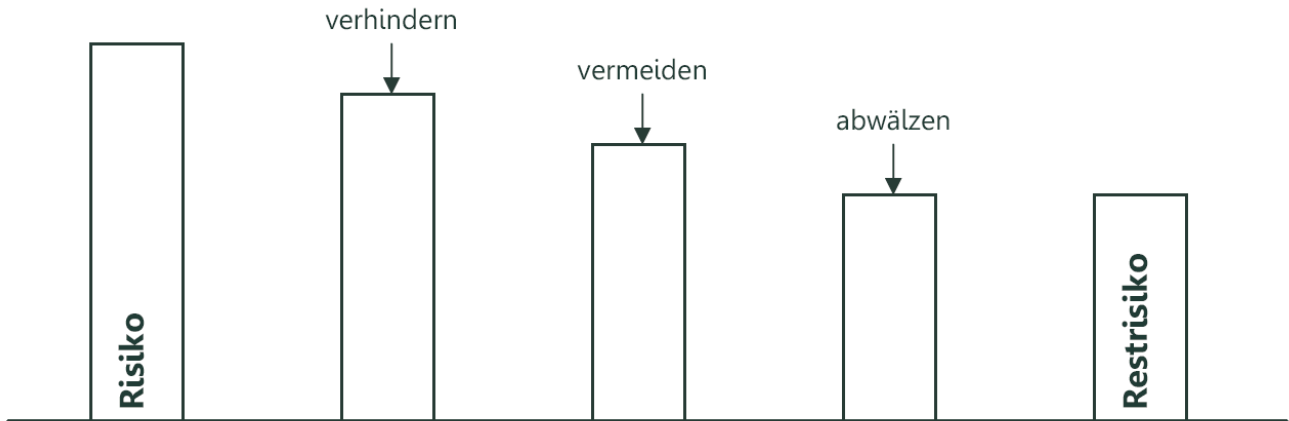
- (1) Sexueller Missbrauch
- (2) Körperverletzung (selbst zugeführt)
- (3) Krankheiten

- (4) Rauschmittel/Drogen
- (5) Bedrohung durch Externe
- (6) Erdbeben

## 5. Massnahmen

### 5.1 Massnahmenauswahl

Man kann drei Arten von Massnahmen unterscheiden:



### 5.2 Risikoklassen

In der Risikomatrix sind 3 verschiedene Risikoklassen, jeweils farblich unterschiedlich, zu sehen:

#### Klasse A (rot) – Verhinderung

Risiko kann/darf so nicht akzeptiert werden. Alle daraus hinauslaufenden Tätigkeiten müssen massiv eingeschränkt oder ganz verboten werden.

#### Klasse B (gelb) – Vermeidung

Risiko mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit möglichst vermeiden, resp. vermindern und Risiko mit grossem Auswirkungsgrad möglichst abwälzen.

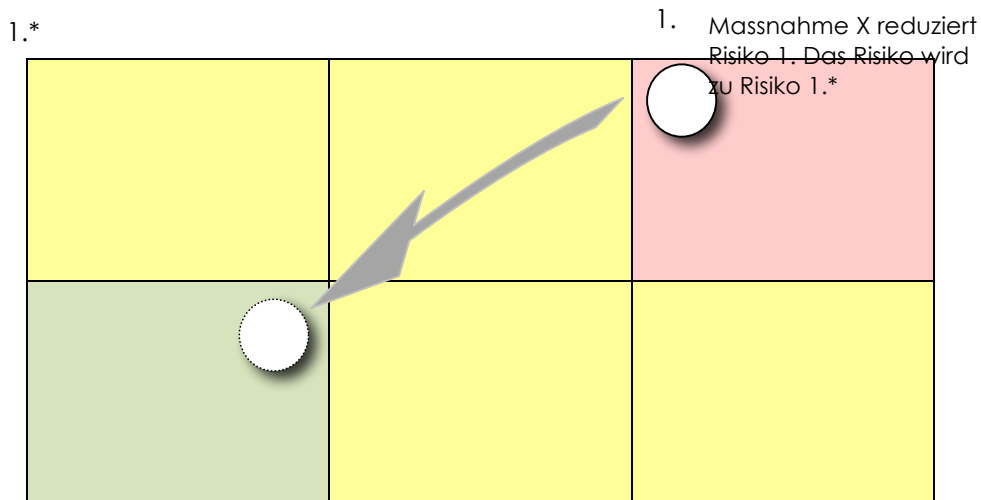
#### Klasse C (grün) – Abwälzung

Risiko kann so akzeptiert werden, weil sich Massnahmen in den meisten Fällen nicht lohnen. Auch mit den grössten Anstrengungen können wir nicht alle Gefahren verhüten und alle Schäden auf Null begrenzen. Mit dem Abschluss einer Versicherung können wir uns vor den finanziellen Folgen schützen.

Aber Achtung! Es lassen sich bei weitem nicht alle Wirkungen von Störungen versichern. Eine Versicherung kann uns nie das Leid abnehmen, das wir z.B. aus einem Unfall mit bleibenden Schäden tragen müssen.

## 5.3 Zu ergreifende Massnahmen

Mit passenden Massnahmen kann man alle erkannten Risiken in der Risikomatrix in **den grünen Bereich „drücken“**, beginnend bei den grössten Risiken im roten Bereich rechts oben in der Matrix.



### Beispiele:

In der Risiko-Darstellung waren die Gefahren „Sexueller Missbrauch“ (1), Bedrohung durch Externe (5) und Rauschmittel/Drogen (4) in Klasse A (rot) eingeteilt. Für die Verhinderung der Risiken werden folgende Massnahmen getroffen:

### Klasse A – Verhinderung

#### Sexueller Missbrauch (1)

M001: Definition von Verhaltensregeln mit Gesetzeshinweisen  
M002: Prävention und Information

#### Bedrohung durch Externe (5)

M003: Betreten durch Fremdperson verhindern  
M002: Prävention und Information

#### Rauschmittel/Drogen (4)

M001: Verbot/Einschränkung mittels Verhaltensregeln

### Klasse B - Vermeiden

#### Körperverletzung (2)

M005: Sicherung von gefährlichen Gegenständen  
M006: Abnahme von grösseren Bauten

### Klasse C - Vermeiden

#### Erdbeben (6)

M006: Abnahme von grösseren Bauten  
M020: Anschluss einer entsprechenden Versicherung prüfen

## 5.4 Massnahmenkatalog

Die im vorherigen Kapitel definierten Massnahmen werden nun zusammengefasst.

Beispiele:

<p><b>M001 (Verhaltensregeln):</b></p> <p>Definition von Verhaltensregeln inkl. Gesetzeshinweisen mit folgenden Inhalten</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Jugendschutz</li><li>• Drogen/Rauschmittel</li><li>• ...</li></ul>
<p><b>M002 (Prävention und Information):</b></p> <p>Sicherstellung der Informationsverbreitung und Prävention bezüglich folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sexueller Missbrauch</li><li>• Drogen/Rauschmittel</li><li>• ...</li></ul> <p>Zudem findet zu Beginn des Anlasses eine obligatorische Sicherheitsschulung der Scharvertreter statt.</p>
<p><b>M003 (Fremdpersonen):</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Weisungen an Scharen mittels Merkblatt bezüglich Fremdpersonen</li><li>• Angehen nicht identifizierbarer Personen</li><li>• Badge</li></ul>
<p><b>M005 (Sicherung von gefährlichen Gegenständen):</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Hinweis an Scharen im Umgang mit Axt, Sägen, etc.</li><li>• Materialchef überprüft, ob sämtliches Material sicher verwahrt ist.</li></ul>
<p><b>M006 (Abnahme von grossen Bauten):</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Begutachtung aller Infrastruktur zu Beginn des Grossanlasses</li><li>• Grössere Bauten vorgängig besprechen und gegenseitig kontrollieren</li></ul>
<p><b>M020 (Versicherung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Haftpflichtversicherung als obligatorisch definieren</li><li>• Abklärung folgender Versicherungsarten:<ul style="list-style-type: none"><li>○ Festhaftpflicht</li><li>○ Elementar inkl. Erdbeben</li><li>○ ....</li></ul></li></ul>

**Im Anschluss an den Massnahmenkatalog werden die Massnahmen ausgearbeitet (SiKo und Merkblätter erstellen) und umgesetzt.**



## 6. Sicherheitskonzept

Ein Sicherheitskonzept enthält Überlegungen zur Sicherheitssituation, Massnahmen zur Verhinderung von Unfällen und Überlegungen zum Vorgehen im Notfall.

Die Themen werden anhand des Massnahmenkataloges ausgewählt. Eine mögliche Themenwahl und Gliederung liefert folgendes Beispiel:

### Einleitung

Verantwortlichkeiten und Abläufe  
Verhaltensregeln (evtl. Badge)  
Krisen, Stellvertretungen  
Schulung / Information

### Durchführungsort 1

Allgemeines  
Rettungsachse  
Evakuierung / Fluchtwege (inkl. Verantwortlichkeiten, Helferaufteilung und Meldeablauf)  
Sicherung von Strassen / Verkehrsregelung / Beschilderung / Parkplatz  
Getränkeausgaben (Bar, etc.)  
Bauten  
Aktivitäten in der Nacht  
Bewachung  
Notfallunterkunft  
Auf- und Abbau  
Sanität  
Programmspezifisches

### Evtl. Durchführungsort 2 (analog Durchführungsort 1)

..

### Literatur



<http://www.bafu.admin.ch/publikationen/publikation/00628/index.html?lang=de>

Archiv für Sicherheitskonzepte bei der Bulei vorhanden (info@jubla.ch)

## 7. Tipps von vergangenen Anlässen – Kala 2009 Thurgau

### Generell

- Für Grossanlässe generell lässt sich sagen, dass die Prävention und Informationen bei den Teilnehmern die beste Wirkung erzielt. Kurze und klare Verhaltensanweisungen bringen die beste Wirkung.
- Für das Kala im speziellen daher die Merkblätter. Erstaunlicherweise wurde diese sehr gut eingehalten.
- Das Ressort Sicherheit war im OK vertreten und der Sicherheitschef war von allen anderen Aufgaben befreit, so hatte er genügend Kapazitäten.

### Die zwei grössten Ereignisse

- Das Lager zweier Scharen mussten wegen einer Magen-Darm-Epidemie abgebrochen werden. Nur dank dem gut sensibilisierten Leiterteam und einer straffen Organisation ist die Krankheit nicht auf anderen Scharen übergegriffen (alle Scharlätze hatten nur rund 150m Abstand zu anderen Plätzen und täglich gab es einen gemeinsamen Anlass).
- Am letzten Tag hat es so stark geregnet, dass 600 der 1000 Teilnehmer für die letzte Nacht evakuiert werden mussten. Als Folge der guten Vorbereitung und genügend Helferkapazitäten kamen alle trocken unter.

## 8. Tipps von vergangenen Anlässen – Kala 2010 Luzern

### Was hätten wir besser machen sollen

- Ein SMS Service via Webplattform zur Informationsweitergabe (in Form von SMS) an die Scharen bereits vor dem Lager abonnieren und einrichten (z.B. Adressbuch Helfer und Scharen).
- Verhalten der SI-Patrouillen, Helfer und des gesamten OK's bei Scharivalitäten vor dem Lager genauer besprechen und Massnahmen genauer definieren.
- Der Abgang der Scharen auf die Züge war zwar via Funk und Speaker gut koordiniert, es braucht aber an den kritischen Stellen (Bahnhof, Geleise, Strassenkreuzungen) unbedingt mehr Personal (Pausen, WC).
- Die Helfer vor dem Abbau nochmals auf das Thema Unfall sensibilisieren. Es entstehen die meisten Unfälle beim Abbau, nicht beim Aufbau.

### Das war super, das hat sich bewährt

- Information an Luzerner Polizei über den Anlass, Organisation der Verkehrslenkung am Fussgänger bei Bhf durch die Luzerner Polizei oder Verkehrskadetten
- Aufteilung der Scharen in Sektoren (Buchstaben), um Gedränge zu vermeiden und als Wiedererkennungszeichen für Kinder (Sammlungspunkte.)
- Sicherheitsteam und Krisenteam klar trennen, dafür Krisenteam ins Kala mitnehmen und mit dem Sicherheitsteam abstimmen (Informationsaustausch).
- Ein Internetanschluss für die Informationsbeschaffung ist in einem Lager dieser Grösse nicht mehr verzichtbar.
- Zivile Networker um Scharivalitäten im Voraus zu erkennen.
- Enge Zusammenarbeit mit den Behörden (Gemeinde) suchen und sich nicht scheuen, nach Hilfe zu fragen.
- Das Thema Sicherheit als Hauptprozess zu führen und nicht irgendeinem Ressort anzuhängen. Es gab viel Arbeit und hat sich als sehr wichtig in der Prävention erwiesen.